

# **Ergebnisse der faunistischen Kartierung 2019**

**im Zusammenhang mit der Errichtung und Betrieb einer Mineralstoffdeponie  
der Deponieklasse 0 und I nach DepV am Standort Freyburg-Zeuchfeld**

## **Teil 1: Brutvogelkartierung**



**Auftraggeber:** BLR Burgenlandkreis-Recycling GmbH  
Gewerbegebiet Südring 2  
06618 Mertendorf OT Görchen

**Auftragnehmer:** Ingenieurbüro für Verkehrsanlagen GmbH  
Reichardtstraße 7  
06114 Halle

**Bearbeiter:** Dr. Svenja Sammler

**Datum:** 2020

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	2
2	Untersuchungsgebiet und Methode .....	2
3	Ergebnisse .....	4
3.1	Überblick über das Gesamtartenspektrum .....	4
3.2	Kommentierung der Arten, die auf Einzelartebene zu betrachten sind .....	8
3.2.1	Brutvögel (BN, BV) .....	8
3.2.2	Brutzeitbeobachtung (BZB) .....	21
3.2.3	Nahrungsgäste (NG) .....	21
4	Zusammenfassung und Fazit .....	22
5	Literatur .....	22

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Erfassungstermine in den zwei Teilgebieten Wald und Offenland .....	3
Tabelle 2:	Gesamtartenliste der im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Arten .....	4

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Untersuchungsraum für die faunistischen Kartierungen .....	2
Abbildung 2:	Brutvorkommen des Bienenfressers 2019 .....	8
Abbildung 3:	Brutvorkommen der Feldlerche 2019 .....	9
Abbildung 4:	Brutvorkommen des Feldschwirls 2019 .....	10
Abbildung 5:	Brutvorkommen der Grauammer 2019 .....	11
Abbildung 6:	Brutvorkommen des Habichts, des Grau-, Grün- und Schwarzspechts sowie des Steinschmätzers 2019 .....	12
Abbildung 7:	Brutvorkommen der Heidelerle 2019 .....	13
Abbildung 8:	Potentielle Wirtsgebiete des Kuckucks 2019 .....	14
Abbildung 9:	Brutvorkommen des Mäusebussards 2019 .....	15
Abbildung 10:	Brutvorkommen des Mittelspechts 2019 .....	16
Abbildung 11:	Brutvorkommen des Neuntöters 2019 .....	17
Abbildung 12:	Brutvorkommen der Sperbergrasmücke 2019 .....	18
Abbildung 13:	Brutvorkommen der Turteltaube 2019 .....	19
Abbildung 14:	Brutvorkommen des Wendehalses 2019 .....	20
Abbildung 15:	Brutzeitbeobachtungen des Bluthänflings 2019 .....	21

## Anhang

Karte 1: Reviermittelpunkte der auf Einzelartebene zu betrachtenden Arten

Karte 2: Reviermittelpunkte der weiteren planungsrelevanten Arten

## 1 Einleitung

Im ausgekiesten Teil des Kiessandtagebaus Freyburg-Zeuchfeld sind die Errichtung und der Betrieb einer Mineralstoffdeponie geplant. Dabei sollen auf 10 ha eine Deponie der DK0 und auf 16 ha eine Deponie der DK1 betrieben werden. Die Einbauhöhe beträgt 35 bzw. 37 m, womit das Höhengniveau an das Umfeld angepasst und somit bis zum ursprünglichen Niveau aufgefüllt wird. Die Einbaudauer wird vom Betreiber mit ca. 18 Jahren angegeben. Abschließend soll die Deponie mit Oberboden abgedeckt und rekultiviert werden.

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Genehmigungsunterlagen für die Deponie wurde nach Durchführung eines Scopings am 11.09.2018 vom Umweltamt des Burgenlandkreises mit Schreiben vom 05.12.2018 eine Potentialanalyse gefordert, die herausarbeitet, welche Arten im Untersuchungsraum von 500 m vorkommen können.

Diese Faunistische Planungsraumanalyse (IBV 2019) ergab, dass u.a. die Kartierung der Avifauna als notwendig erachtet wird. Die Ergebnisse der Brutvogelkartierung werden in der vorliegenden Unterlage dargelegt.

## 2 Untersuchungsgebiet und Methode

Mit Schreiben vom 05.12.2018 wurde vom Umweltamt des Burgenlandkreises für die Fauna ein Untersuchungsraum von 500 m um die Vorhabensfläche gefordert. Sie ist in Abbildung 1 dargestellt und umfasst 232 ha.

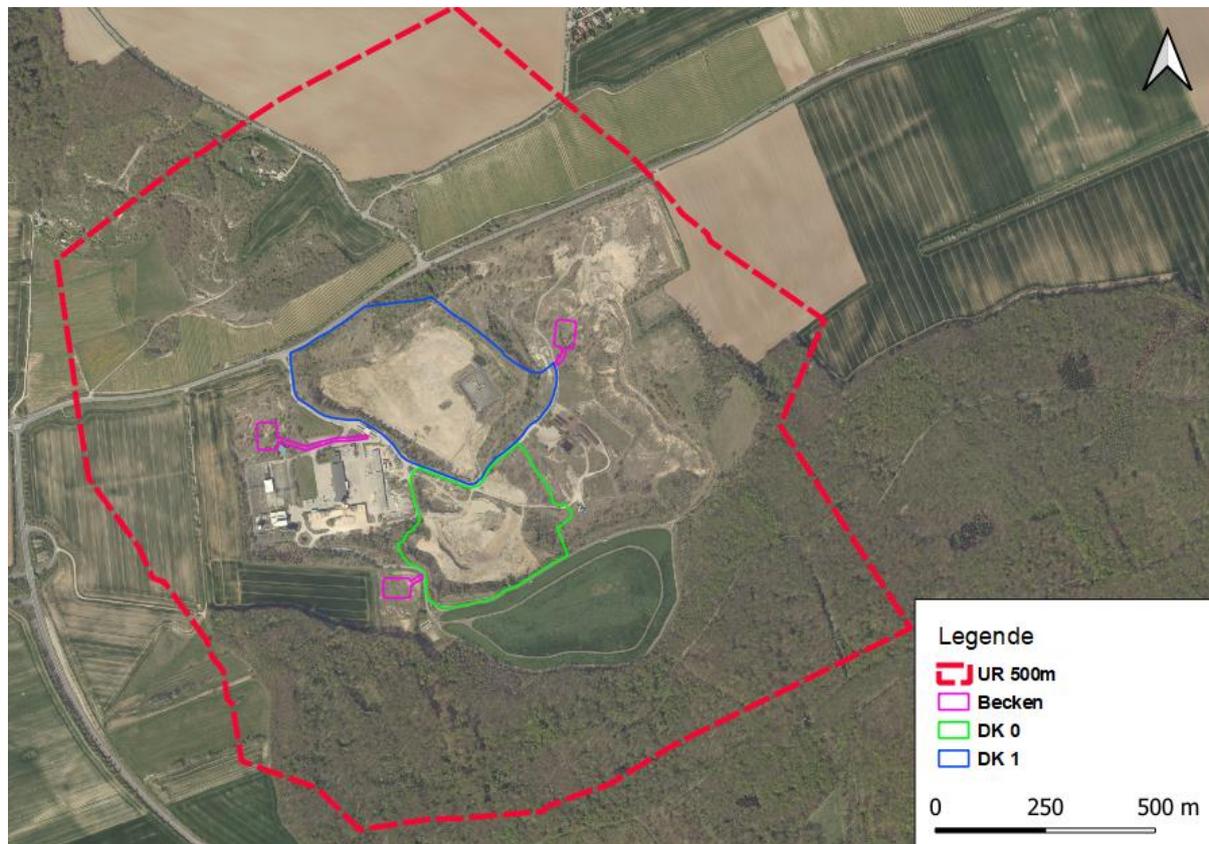


Abbildung 1: Untersuchungsraum für die faunistischen Kartierungen

Aufgrund der unterschiedlichen Habitats wurde die Fläche in zwei Teilgebiete (Wald und Offenland) unterteilt, die aufgrund der zu erwartenden Arten zu unterschiedlichen Erfassungszeiten von zwei Bearbeitern kartiert wurden (Tabelle 1).

Tabelle 1: Erfassungstermine in den zwei Teilgebieten Wald und Offenland

Teilgebiet Wald		Teilgebiet Offenland	
12.02.2019	Nachtkartierung	12.02.2019	Nachtkartierung
15.02.2019	Horstkartierung	15.02.2019	Horstkartierung
06.03.2019	Morgenkartierung, Schwerpunkt Spechte		
19.03.2019	Nachtkartierung	19.03.2019	Nachtkartierung
28.03.2019	Morgenkartierung, Schwerpunkt Spechte	08.04.2019	Morgenkartierung
18.04.2019	Morgenkartierung	15.04.2019	Morgenkartierung
07.05.2019	Morgenkartierung	29.04.2019	Morgenkartierung
13.05.2019	Morgen- und Nachtkartierung	13.05.2019	Nachtkartierung
20.05.2019	Morgenkartierung	14.05.2019	Morgenkartierung
28.05.2019	Nachtkartierung	28.05.2019	Nachtkartierung
		29.05.2019	Morgenkartierung
06.06.2019	Nachtkartierung	06.06.2019	Nachtkartierung
03.06.2019	Morgenkartierung	07.06.2019	Morgenkartierung
19.06.2019	Morgenkartierung		
20.06.2019	Nachtkartierung	20.06.2019	Nachtkartierung
		21.06.2019	Morgenkartierung

Die Suche nach Horstbäumen erfolgte vor Laubaustrieb im Februar. Im Teilgebiet Wald fanden bei guten Wetterbedingungen von März bis Juni acht reguläre Begehungen in den Morgenstunden kurz nach Sonnenaufgang statt, im Teilgebiet Offenland waren es von April bis Juni sieben. Darüber hinaus erfolgten in beiden Teilgebieten sechs Nachtkartierungen zur Erfassung von Eulen und anderen nachtaktiven Arten wie Waldschnepfe. Zusätzliche Beobachtungen an Tagen, an denen andere Artengruppen (Reptilien, Amphibien, Haselmaus) kartiert wurden, fanden in der Auswertung ebenfalls Berücksichtigung. Während solcher Begehungen erfolgte insbesondere von Juni bis August die Kontrolle von Steilwandhöhlen auf Besatz von Uferschwalben und Bienenfressern.

Alle Beobachtungen der auf Einzelartebene zu betrachten sowie der weiteren planungsrelevanten Arten nach Albrecht et al. (2014) wurden punktgenau (Reviermittelpunkt oder konkreter Brutplatz) aufgenommen. Häufige Arten wurden nur auf Probeflächen kartiert. Eine Dichteabschätzung erfolgt über Analogieschlüsse von den Probeflächen auf vergleichbare Habitats im Untersuchungsraum.

Die Methodik der Brutvogelerfassung entspricht dem aktuellen wissenschaftlichen Standard (Südbeck et al. 2005).

### 3 Ergebnisse

#### 3.1 Überblick über das Gesamtartenspektrum

Alle während der Kartierungen beobachteten Vogelarten sind in Tabelle 2 gelistet. Der Schutz bzw. die Gefährdung sowie der Status (Brutvogel, Nahrungsgast, Durchzügler) und der Bestand der Arten werden angegeben. Arten, welche gemäß Artenschutzliste Sachsen-Anhalts (Rana 2008, aktualisiert 2018) auf Einzelartebene zu betrachten sind, sind **fett** markiert. Neben den im Anhang I der EU-VogelSchRL aufgeführten und den streng geschützten Arten gemäß BNatSchG handelt es sich auch um diejenigen, welche

- gemäß aktuell gültiger Roter Liste LSA als „gefährdet“ (Kat. 3), „stark gefährdet“ (Kat. 2), „vom Aussterben bedroht“ (Kat. 1) oder „verschollen“ (Kat. 0) gelten, bzw. welche ein geographisch eng begrenztes Vorkommen aufweisen (Kat. R),
- zu den Koloniebrütern zählen (z.B. Saatkrähe, Dohle, Graureiher, Kormoran, Lachmöwe, Sturmmöwe, Mehlschwalbe) sowie
- große, tradierte Rast-, Nahrungs- und Schlafplatzgemeinschaften bilden (z.B. Saat- und Blessgans, verschiedene Enten, Star, Mehl- und Rauchschnalbe, etc.).

Die beiden letztgenannten Kriterien wurden in Abstimmung mit der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby mit Schwellenwerten untersetzt, die der Orientierung dienen, ab wann eine Prüfung relevant sein kann. Im Fall der vorliegenden Untersuchung wurden jedoch keine solche Schwellenwertarten nachgewiesen.

Die Darstellung der Reviermittelpunkte der auf Einzelartebene zu betrachtenden Arten sowie die der weiteren planungsrelevanten Arten nach Albrecht et al. (2014) erfolgt in Karte 1 und 2 im Anhang. Die Reviermittelpunkte der auf Einzelartebene zu betrachtenden Arten werden zusätzlich auf verschiedenen Abbildungen im Text (Kapitel 3.2) dargestellt. Häufige Arten wurden nicht punktgenau aufgenommen und werden daher nicht dargestellt. Für sie wird in Tabelle 2 nur eine geschätzte bzw. hochgerechnete Anzahl angegeben.

Tabelle 2: Gesamtartenliste der im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Arten

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	RL LSA	RL BRD	BNat SchG	EU-VSRL	Status	Bestand
Amsel	<i>Turdus merula</i>	*	*	§	-		20-30
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	*	*	§	-	BN BV	2 5
<b>Baumfalke</b>	<b><i>Falco subbuteo</i></b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>§§</b>	-	<b>NG</b>	<b>1</b>
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	V	3	§	-	BN BV BZB	1 17 9
<b>Bienenfresser</b>	<b><i>Merops apiaster</i></b>	*	*	<b>§§</b>	-	<b>BN BV</b>	<b>30 1</b>
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	*	*	§	-		10-20
Blesshuhn <sup>1</sup>	<i>Fulica atra</i>	*	*	§	-	BN	1
<b>Bluthänfling</b>	<b><i>Carduelis cannabina</i></b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>§</b>	-	<b>BZB</b>	<b>3</b>
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	*	*	§	-		25-35
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	*	*	§	-	BN BV BZB	3 24 2

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	RL LSA	RL BRD	BNat SchG	EU-VSRL	Status	Bestand
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	*	*	§	-	BN BV BZB	2 19 1
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	*	*	§	-		5-10
Elster	<i>Pica pica</i>	*	*	§	-		1-2
Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>	-	*	§	-		2-3
<b>Feldlerche</b>	<b><i>Alauda arvensis</i></b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>§</b>	-	<b>BV</b>	<b>13</b>
<b>Feldschwirl</b>	<b><i>Locustella naevia</i></b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>§</b>		<b>BV BZB</b>	<b>2 4</b>
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	V	V	§	-	NG	1
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	*	*	§	-	BV BZB	15 8
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	*	*	§	-		5-10
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	*	*	§	-		10-20
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	*	V	§	-	BV BZB	1 2
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	V	*	§	-	BV BZB	7 7
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	*	*	§	-	BV	1
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	*	V	§	-	BV BZB	20 8
<b>Grauhammer</b>	<b><i>Emberiza calandra</i></b>	<b>V</b>	<b>V</b>	<b>§§</b>	-	<b>BV BZB</b>	<b>2 1</b>
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	V	V	§	-	BN BV BZB	1 12 8
<b>Grauspecht</b>	<b><i>Picus canus</i></b>	<b>*</b>	<b>2</b>	<b>§§</b>	<b>Anh. I</b>	<b>BV</b>	<b>1</b>
Grünfink	<i>Chloris chloris</i>	*	*	§	-		1-2
<b>Grünspecht</b>	<b><i>Picus viridis</i></b>	<b>*</b>	<b>*</b>	<b>§§</b>	-	<b>BV</b>	<b>2</b>
<b>Habicht</b>	<b><i>Accipiter gentilis</i></b>	<b>*</b>	<b>*</b>	<b>§§</b>	-	<b>BV</b>	<b>1</b>
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	*	*	§	-	BN BV	1 5
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	V	V	§	-	BN	5
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	*	*	§	-		5-10
<b>Heidelerche</b>	<b><i>Lullula arborea</i></b>	<b>V</b>	<b>V</b>	<b>§§</b>	<b>Anh. I</b>	<b>BV BZB</b>	<b>5 1</b>
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	*	*	§	-	BV BZB	6 1
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	*	*	§	-		5-10
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	*	*	§	-	BV BZB	5 3
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	*	*	§	-		5-10
Kleinspecht	<i>Dryobates minor</i>	*	V	§	-	BV BZB	2 1
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	*	*	§	-		30-40
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	*	*	§	-	NG	4
<b>Kuckuck</b>	<b><i>Cuculus canorus</i></b>	<b>3</b>	<b>V</b>	<b>§</b>	-	<b>BV BZB</b>	<b>2 1</b>
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	*	*	§	-	NG	1
<b>Mäusebussard</b>	<b><i>Buteo buteo</i></b>	<b>*</b>	<b>*</b>	<b>§§</b>	-	<b>BN BV</b>	<b>1 1</b>

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	RL LSA	RL BRD	BNat SchG	EU-VSRL	Status	Be-stand
Mehlschwalbe <sup>2</sup>	<i>Delichon urbicum</i>	*	3	§	-	BN	24
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	*	*	§	-		1-5
<b>Mittelspecht</b>	<b><i>Dendrocopos medius</i></b>	*	*	§§	Anh. I	<b>BV BZB</b>	<b>7 1</b>
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	*	*	§	-		40-60
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	*	*	§	-	BV BZB	14 1
<b>Neuntöter</b>	<b><i>Lanius collurio</i></b>	<b>V</b>	*	<b>§</b>	<b>Anh. I</b>	<b>BN BV</b>	<b>8 12</b>
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	*	V	§	-	BN	2
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	*	*	§	-		4-6
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	*	*	§	-		20-40
<b>Rotmilan</b>	<b><i>Milvus milvus</i></b>	<b>V</b>	<b>V</b>	<b>§§</b>	<b>Anh. I</b>	<b>NG</b>	<b>2</b>
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	*	*	§	-		1-5
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>	*	*	§	-	BN BV BZB	2 6 1
<b>Schwarzmilan</b>	<b><i>Milvus migrans</i></b>	*	*	<b>§§</b>	<b>Anh. I</b>	<b>NG</b>	<b>1</b>
<b>Schwarzspecht</b>	<b><i>Dryocopus martius</i></b>	*	*	<b>§§</b>	<b>Anh. I</b>	<b>BV</b>	<b>1</b>
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	*	*	§	-		10-15
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapilla</i>	*	*	§	-		4-6
<b>Sperber</b>	<b><i>Accipiter nisus</i></b>	*	*	<b>§§</b>	-	<b>NG</b>	<b>1</b>
<b>Sperbergrasmücke</b>	<b><i>Sylvia nisoria</i></b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>§§</b>	<b>Anh. I</b>	<b>BV BZB</b>	<b>7 1</b>
Star <sup>3</sup>	<i>Sturnus vulgaris</i>	V	3	§	-	BN BV BZB	4 12 2
<b>Steinschmätzer</b>	<b><i>Oenanthe oenanthe</i></b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>§</b>	-	<b>BV</b>	<b>1</b>
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	*	*	§	-		5-10
Stockente <sup>4</sup>	<i>Anas platyrhynchos</i>	*	*	§	-	NG	1
Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>	*	*	§	-		4-6
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	*	*	§	-	BZB	1
<b>Teichhuhn</b>	<b><i>Gallinula chloropus</i></b>	<b>V</b>	<b>V</b>	<b>§§</b>	-	<b>BN</b>	<b>1</b>
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	*	*	§	-	BZB	1
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	*	3	§	-	BZB	1
<b>Turmfalke</b>	<b><i>Falco tinnunculus</i></b>	*	*	<b>§§</b>	-	<b>BN</b>	<b>1</b>
<b>Turteltaube</b>	<b><i>Streptopelia turtur</i></b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>§§</b>	-	<b>BV BZB</b>	<b>1 2</b>
Wachholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	*	*	§	-	NG	1
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	*	*	§	-		3-5
<b>Waldkauz</b>	<b><i>Strix aluco</i></b>	*	*	<b>§§</b>	-	<b>BN</b>	<b>1</b>
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	*	*	§	-	BV BZB	9 7
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	*	V	§	-	DZ	1
<b>Wendehals</b>	<b><i>Jynx torquilla</i></b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>§§</b>	-	<b>BN BV</b>	<b>1 7</b>
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	*	*	§	-		10-15

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	RL LSA	RL BRD	BNat SchG	EU-VSRL	Status	Bestand
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	*	*	§	-		10-15

<sup>1</sup> nur einzelartbezogen zu betrachten bei regelmäßigen Ansammlungen ab 2.000 Individuen

<sup>2</sup> nur einzelartbezogen zu betrachten bei Kolonien ab 100 Brutpaare

<sup>3</sup> nur einzelartbezogen zu betrachten bei Schlafplatzansammlungen ab 20.000 Individuen

<sup>4</sup> nur einzelartbezogen zu betrachten bei regelmäßigen Ansammlungen ab 5.000 Individuen

RL LSA: Rote Liste Sachsen-Anhalt (Schönbrodt & Schulze 2017); RL BRD: Rote Liste Deutschland (Grüneberg et al. 2015): 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Art der Vorwarnliste, \* = ungefährdet, - = nicht bewertet; BNatSchG: § = besonders geschützt, §§ = streng geschützt nach BArtSchV und EU-VO Anh. A; EU-VSRL: Anh. I = Art des Anh. I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie; Status: BN: Brutnachweis, BV: Brutverdacht, BZB: Brutzeitbeobachtung, NG: Nahrungsgast, DZ: Durchzügler; fett: im Artenschutzbeitrag auf Einzelartebene zu betrachtende Art; Bestand: in Revierpaaren (BN, BV, BZB) bzw. Maximalzahl Individuen (NG)

Im gesamten Untersuchungsgebiet wurden im Jahr 2019 81 Arten kartiert (Tabelle 2), von denen 25 auf Einzelartebene zu betrachten sind (fett markiert).

Von letzteren wurden 20 mit Brutnachweis/-verdacht gewertet. Alle anderen konnten entweder nur einmal beobachtet werden, sodass ihnen entweder nur der Status „Brutzeitbeobachtung“ (Bluthänfling) zugeschrieben werden konnte, oder sie besuchen das Untersuchungsgebiet nur als Nahrungsgast (Baumfalke, Rotmilan, Schwarzmilan, Sperber).

## 3.2 Kommentierung der Arten, die auf Einzelartebene zu betrachten sind

### 3.2.1 Brutvögel (BN, BV)

#### Bienenfresser

Der Bienenfresser brütet an verschiedenen Stellen in den Abbruchkanten des Kiessandtagebaus. Die exakte Brutpaarzahl ist nur unter besonderem Aufwand zu ermitteln. Mithilfe von Videoaufnahmen wurden 2019 30 besetzte Brutröhren nachgewiesen, für eine weitere besteht Brutverdacht. Die meisten Brutpaare konzentrieren sich auf eine Abbruchkante südöstlich der Kreuzung B 176 / L 163 (Abbildung 2). Im Eingriffsgebiet der geplanten Deponiebereiche befinden sich derzeit keine Bruthöhlen. Fünf befinden sich jedoch sehr nah am südlichen geplanten Becken, zwei weitere sehr nah am westlichen Becken.



Abbildung 2: Brutvorkommen des Bienenfressers 2019

## Feldlerche

Geeignete Habitatbedingungen für die Feldlerche finden sich in vier Teilgebieten des Untersuchungsraums (Abbildung 3). Drei Brutreviere befinden sich auf dem alten Deponiegelände, drei weitere auf den 2019 mit Getreide bestellten Ackerflächen im Westen des Untersuchungsraums, fünf weitere auf den 2019 ebenfalls mit Getreide bestellten Ackerflächen im Norden des Untersuchungsraums und zwei weitere auf einer 2019 mit Mais bestellten Ackerfläche im Osten des Untersuchungsraums. Im Eingriffsgebiet der geplanten Deponiebereiche sind Brutvorkommen auszuschließen.



Abbildung 3: Brutvorkommen der Feldlerche 2019

## Feldschwirl

Der Feldschwirl wurde mit zwei Brutrevieren und vier weiteren einzelnen Brutzeitbeobachtungen am Anfang der Brutperiode im Untersuchungsraum kartiert (Abbildung 4). Da letztere nicht als Revier bestätigt werden konnten und bei der Art Mitte Mai noch verstärkt mit singenden Durchzüglern zu rechnen ist (Südbeck et al. 2005), ist es gut möglich, dass es sich bei den vier Vögeln noch um durchziehende Tiere handelte. Im Eingriffsgebiet der geplanten Deponiebereiche liegen nur zwei dieser Brutzeitbeobachtungen.



Abbildung 4: Brutvorkommen des Feldschwirls 2019

### Grauammer

Die Grauammer wurde mit zwei Revieren und einer weiteren Brutzeitbeobachtung nur im Nordwesten des Untersuchungsgebietes nachgewiesen (Abbildung 5). Eine weitere geeignete Habitatfläche befindet sich im Westen knapp außerhalb des Untersuchungsgebietes. Hier wurden zwei Reviere verzeichnet. Im Eingriffsgebiet der geplanten Deponiebereiche befinden sich derzeit keine Reviere.



Abbildung 5: Brutvorkommen der Grauammer 2019

### Grauspecht

Ein Grauspecht wurde mehrfach im Südosten des Untersuchungsgebietes verhöhrt (Abbildung 6). Der Reviermittelpunkt und mögliche Höhlenbäume liegen somit außerhalb des Eingriffsgebiets der geplanten Deponiebereiche.

### Grünspecht

Grünspechtrufe wurden mehrfach im Untersuchungsgebiet verhöhrt. Sie wurden zwei Revieren zugeordnet (Abbildung 6). Die Reviermittelpunkte und mögliche Höhlenbäume liegen jeweils außerhalb des Eingriffsgebiets der geplanten Deponiebereiche.

### Habicht

Im Teiluntersuchungsgebiet Wald wurde einmalig ein rufender Habicht verhöhrt. Außerdem gelangen mehrfach gerichtete Überflüge aus dem Wald heraus über das alte Deponiegelände hinweg bzw. in umgekehrte Richtung. Obwohl kein Horst gefunden wurde, besteht daher Brutverdacht im Teiluntersuchungsgebiet Wald (Abbildung 6). Der potentielle Horststandort liegt jedoch weit außerhalb des Eingriffsgebiets der geplanten Deponiebereiche.

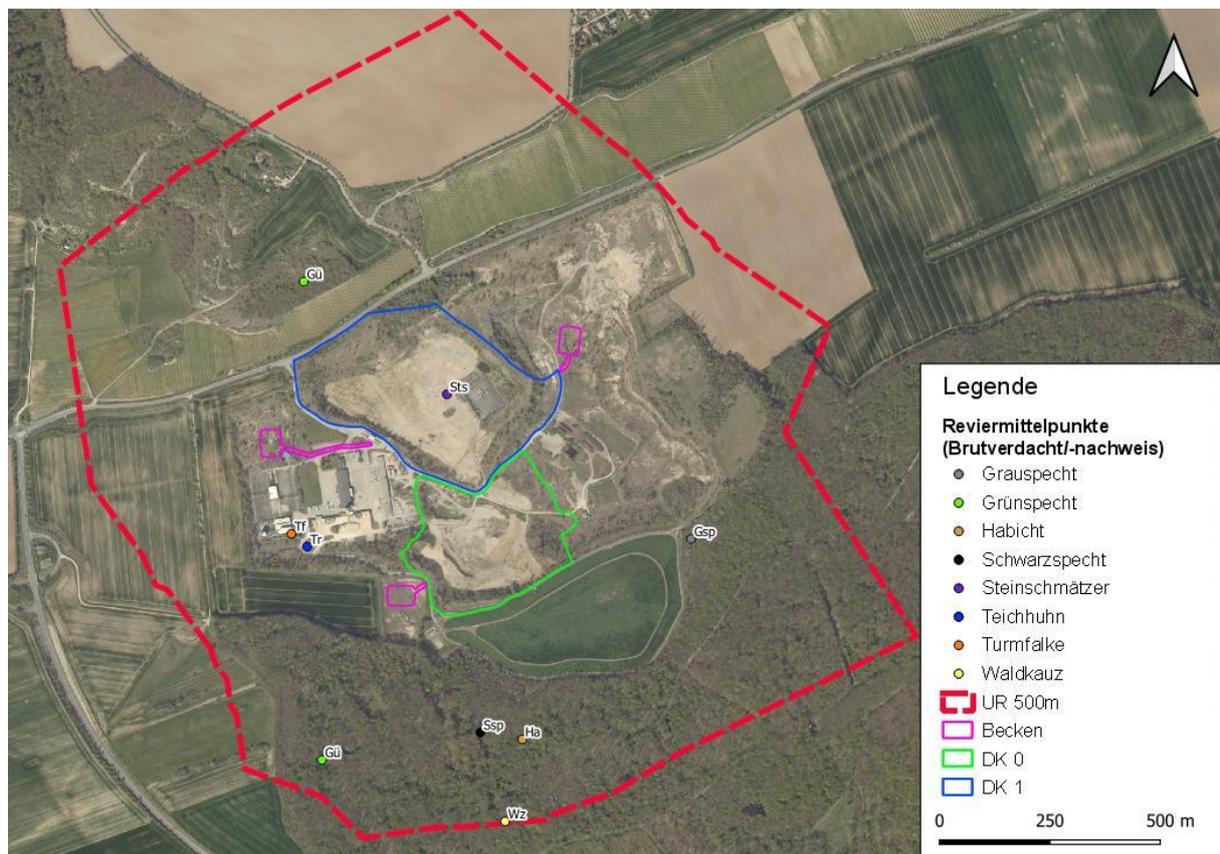


Abbildung 6: Brutvorkommen des Habichts, des Grau-, Grün- und Schwarzspechts sowie des Steinschmätzers 2019

## Heidelerche

Geeignete Habitatbedingungen für die Heidelerche finden sich insbesondere im östlichen Teil des Kiessandtagebaus, der hier im derzeitigen Sukzessionsstadium ein optimales Sekundärhabitat aufweist. Hier findet die Art auf Sandboden ein Mosaik aus vegetationslosen bzw. spärlich bewachsenen Arealen (Sandbadeplätze) und einzelstehenden Bäumen und Büschen (Singwarten). In diesem Teil des Kiessandtagebaus wurden fünf Reviere ermittelt, eines davon im geplanten südlichen Deponieabschnitt (Abbildung 7). Eine weitere Brutzeitbeobachtung gelang am nördlichen Waldrand des geplanten nördlichen Deponieabschnitts und somit ebenfalls im Eingriffsbereich.



Abbildung 7: Brutvorkommen der Heidelerche 2019

## Kuckuck

Kuckucke wurden mehrfach im Untersuchungsgebiet verhört. Sie wurden mindestens zwei Revieren zugeordnet, ein drittes Territorium (einmalige Brutzeitbeobachtung) kann nicht ausgeschlossen werden (Abbildung 8). Potentielle Wirtsgebiete liegen eher außerhalb des Eingriffsgebiets der geplanten Deponiebereiche.

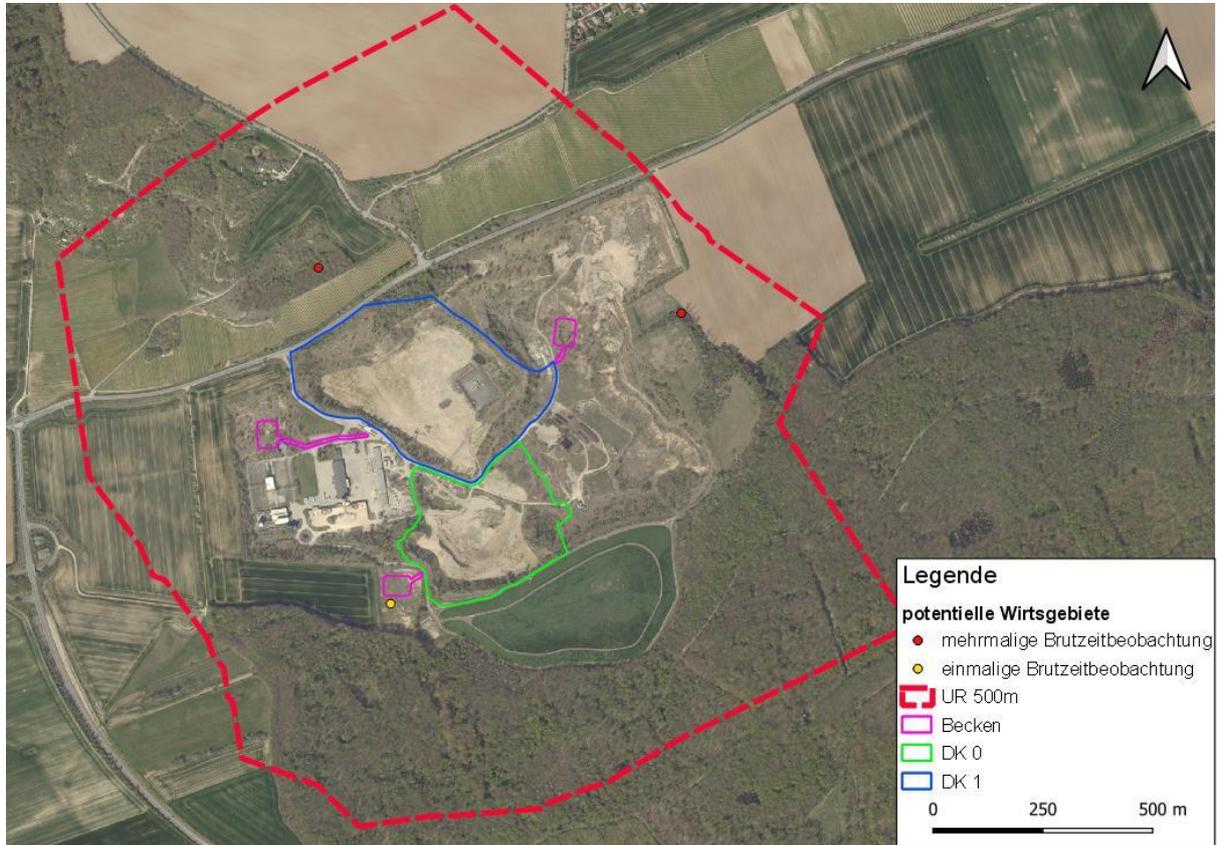


Abbildung 8: Potentielle Wirtsgebiete des Kuckucks 2019

## Mäusebussard

Im Teiluntersuchungsgebiet Wald wurde ein besetzter Horst eines Mäusebussards gefunden (Abbildung 9). Weitere revieranzeigende Beobachtungen gelangen im Nordwesten des Untersuchungsgebietes, ein Horst konnte hier jedoch nicht gefunden werden. Der potentielle sowie der nachgewiesene Horststandort liegen jedoch weit außerhalb des Eingriffsgebiets der geplanten Deponiebereiche. Weiterhin wurde die Art des Öfteren im Kiessandtagebau bzw. auf der Altdeponie beobachtet. Diese Flächen dienen offenbar als Teil des Nahrungshabitats.



Abbildung 9: Brutvorkommen des Mäusebussards 2019

### Mittelspecht

Im Teiluntersuchungsgebiet Wald wurden sieben Brutreviere ermittelt, für ein weiteres gelang nur eine einmalige Brutzeitbeobachtung (Abbildung 10). Alle Reviere liegen weit außerhalb des Eingriffsgebiets der geplanten Deponiebereiche.

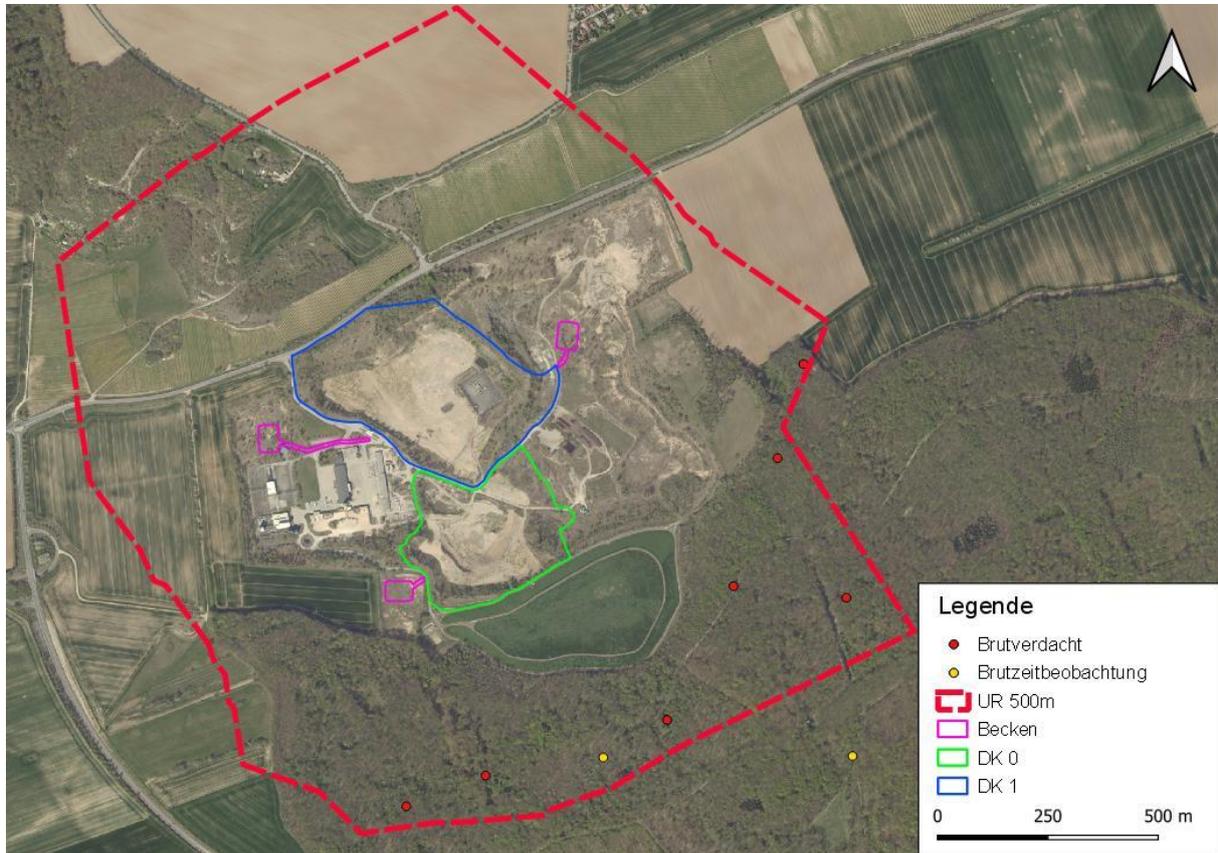


Abbildung 10: Brutvorkommen des Mittelspechts 2019

## Neuntöter

Der Neuntöter wurde mit 20 Revieren kartiert (Abbildung 11), acht davon sogar mit Brutnachweis. Die Reviere verteilen sich über die gesamte halboffene Landschaft des Kiessandtagebaus, aber auch der nördlich gelegene Trockenhang sowie die westlich gelegene Hecke stellen optimale Habitate für den Neuntöter dar. Hier findet er ein reichliches Nahrungshabitat neben Büschen als Brutstandort. Fünf Reviermittelpunkte liegen im Eingriffsgebiets der geplanten Deponiebereiche, ein weiterer liegt nicht weit entfernt.

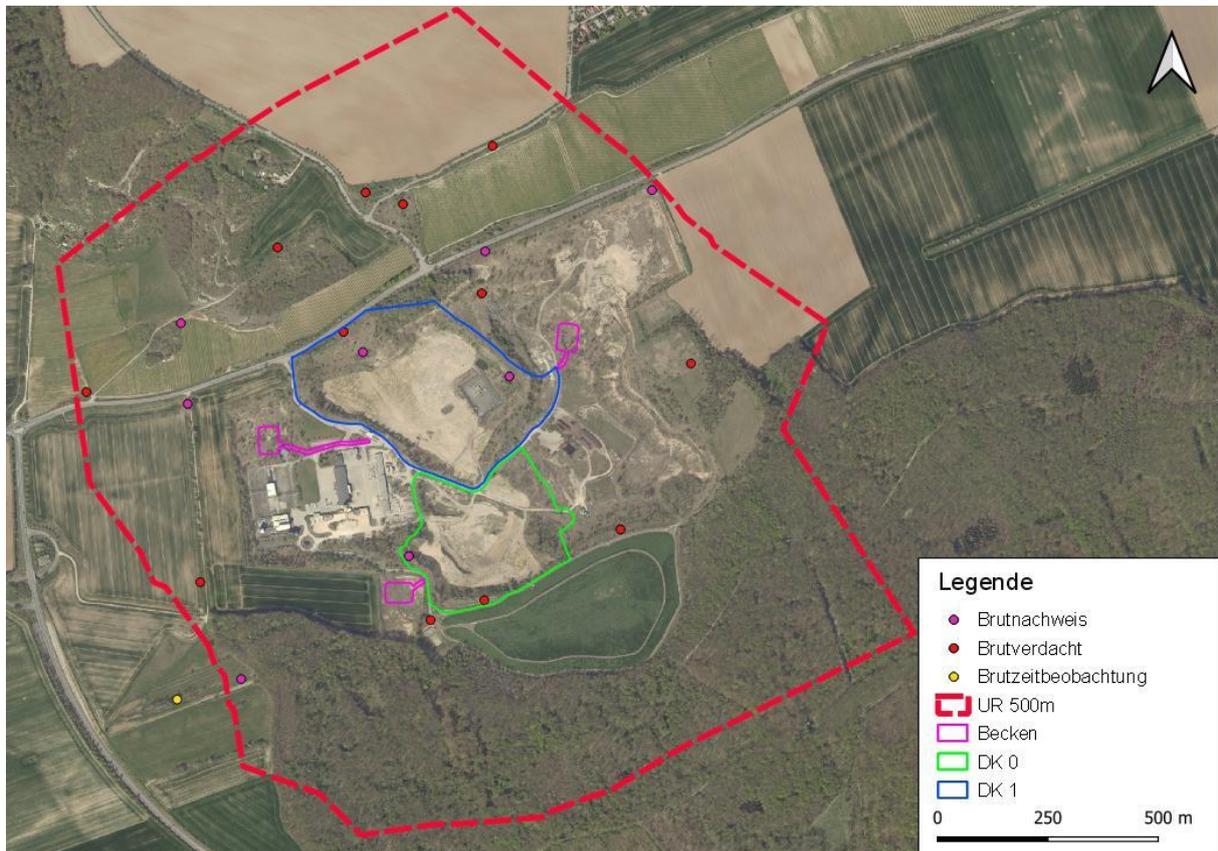


Abbildung 11: Brutvorkommen des Neuntötters 2019

## Schwarzspecht

Ein Revier des Schwarzspechts wurde im Untersuchungsgebiet nachgewiesen. Der Reviermittelpunkt liegt im Wald (Abbildung 6) und damit weit außerhalb des Eingriffsgebiets der geplanten Deponiebereiche. Aber auch im Offenland, insbesondere im östlichen Kiessandtagebau, wurde der Schwarzspecht bei der Nahrungssuche regelmäßig beobachtet.

### Sperbergrasmücke

Die Sperbergrasmücke wurde mit sieben Revieren und einer weiteren Brutzeitbeobachtung im Untersuchungsgebiet nachgewiesen. Die meisten Reviere liegen in den derzeitigen Böschungen des Kiessandtagebaus, vier folglich im Eingriffsgebiets der geplanten Deponiebereiche (Abbildung 12). Aber auch der nördlich gelegene Trockenhang bietet ein optimales Habitat für die Sperbergrasmücke: reichstrukturierte Kleingehölze, die an Halbtrockenrasen angrenzen.

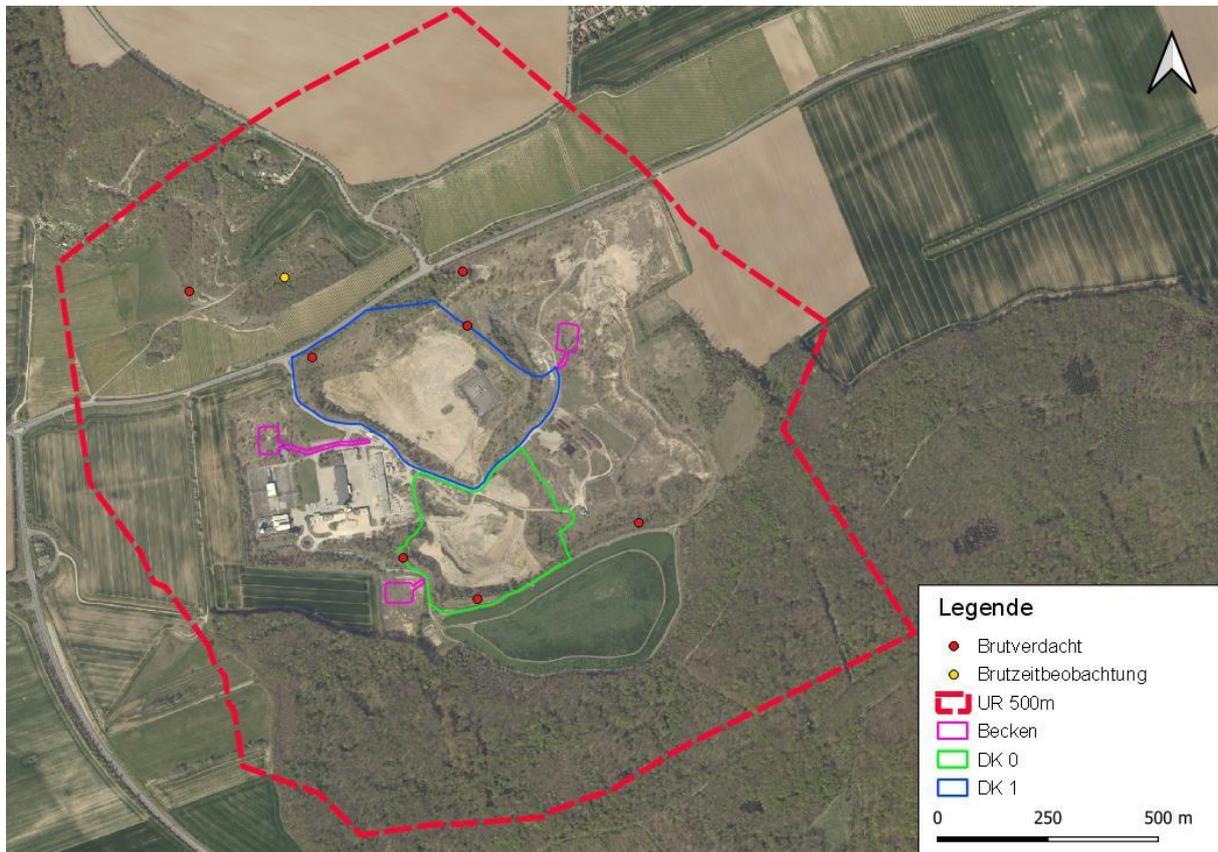


Abbildung 12: Brutvorkommen der Sperbergrasmücke 2019

### Steinschmätzer

Ein einziges Revier des Steinschmätzers wurde im Eingriffsgebiet des geplanten nördlichen Deponiebereichs nachgewiesen (Abbildung 6). Die vor nicht allzu langer Zeit abgeschobene Sohle des Kiessandtagebaus mit vegetationslosen Stellen und schütterer Gras- bzw. Krautvegetation in Verbindung mit Holzhaufen als Brutstandort fungierten hier als optimales Sekundärhabitat.

### Teichhuhn

Ein einziges Brutpaar des Teichhuhns mit erfolgreichem Brutnachweis wurde in einem kleinen Regenrückhaltebecken im Gewerbegebiet im westlichen Teil des Untersuchungsgebietes nachgewiesen (Abbildung 6). Der Brutplatz liegt weit außerhalb des Eingriffsgebiets der geplanten Deponiebereiche.

### Turmfalke

Die Brut eines Turmfalkenpaares wurde im Gewerbegebiet im westlichen Teil des Untersuchungsgebietes nachgewiesen (Abbildung 6) und damit weit außerhalb des Eingriffsgebiets der geplanten Deponiebereiche. Zur Nahrungssuche nutzen die Vögel das gesamte Offenland des Untersuchungsgebietes.

### Turteltaube

Ein Revier der Turteltaube sowie zwei weitere Brutzeitbeobachtungen wurden im offenen Teil des Untersuchungsraumes nachgewiesen (Abbildung 13). Im Eingriffsgebiet der geplanten Deponiebereiche befinden sich derzeit keine Reviermittelpunkte, eines jedoch nicht weit vom östlich geplanten Becken entfernt.



Abbildung 13: Brutvorkommen der Turteltaube 2019

### Waldkauz

Im Teiluntersuchungsgebiet Wald wurde mehrfach ein rufendes Männchen nachgewiesen, später wurde ein besetzter Nistkasten gefunden (Abbildung 6). Das Revier liegt weit außerhalb des Eingriffsgebiets der geplanten Deponiebereiche.

### Wendehals

Der Wendehals wurde mit acht Revieren kartiert (Abbildung 14), bei einem erfolgte sogar ein Brutnachweis. Die Reviere verteilen sich über die gesamte locker mit Bäumen bestandene Landschaft des Kiessandtagebaus, aber auch der nördlich gelegene Trockenhang sowie der Waldrand stellen optimale Habitate für den Wendehals dar. Hier findet er neben Baumhöhlen für die Brut auf offenen Flächen ein reichliches Nahrungshabitat. Im Eingriffsgebiet der geplanten Deponiebereiche findet sich nur ein geringes Bruthöhlenangebot, sodass die

meisten Reviermittelpunkte außerhalb liegen. Eines befindet sich jedoch im Eingriffsbereich der DK 0, ein anderes im Bereich des geplanten westlichen Beckens.

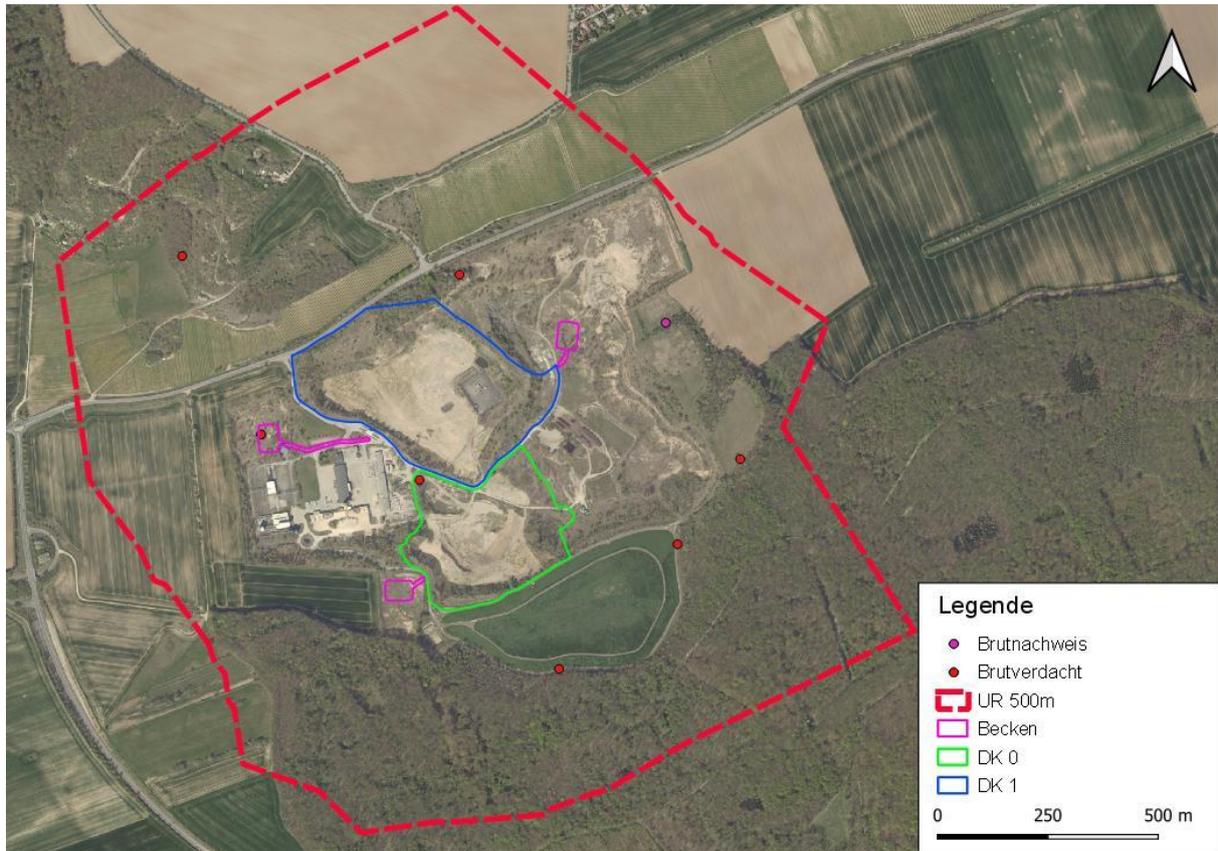


Abbildung 14: Brutvorkommen des Wendehalses 2019

### 3.2.2 Brutzeitbeobachtung (BZB)

#### Bluthänfling

Vom Bluthänfling gelangen 3 Brutzeitbeobachtungen in den buschbestandenen Hangbereichen des Kiessandtagebaus (Abbildung 15). Die Nachweise lagen 2019 alle außerhalb des Eingriffsgebiets der geplanten Deponiebereiche, wenn auch teilweise nur knapp.

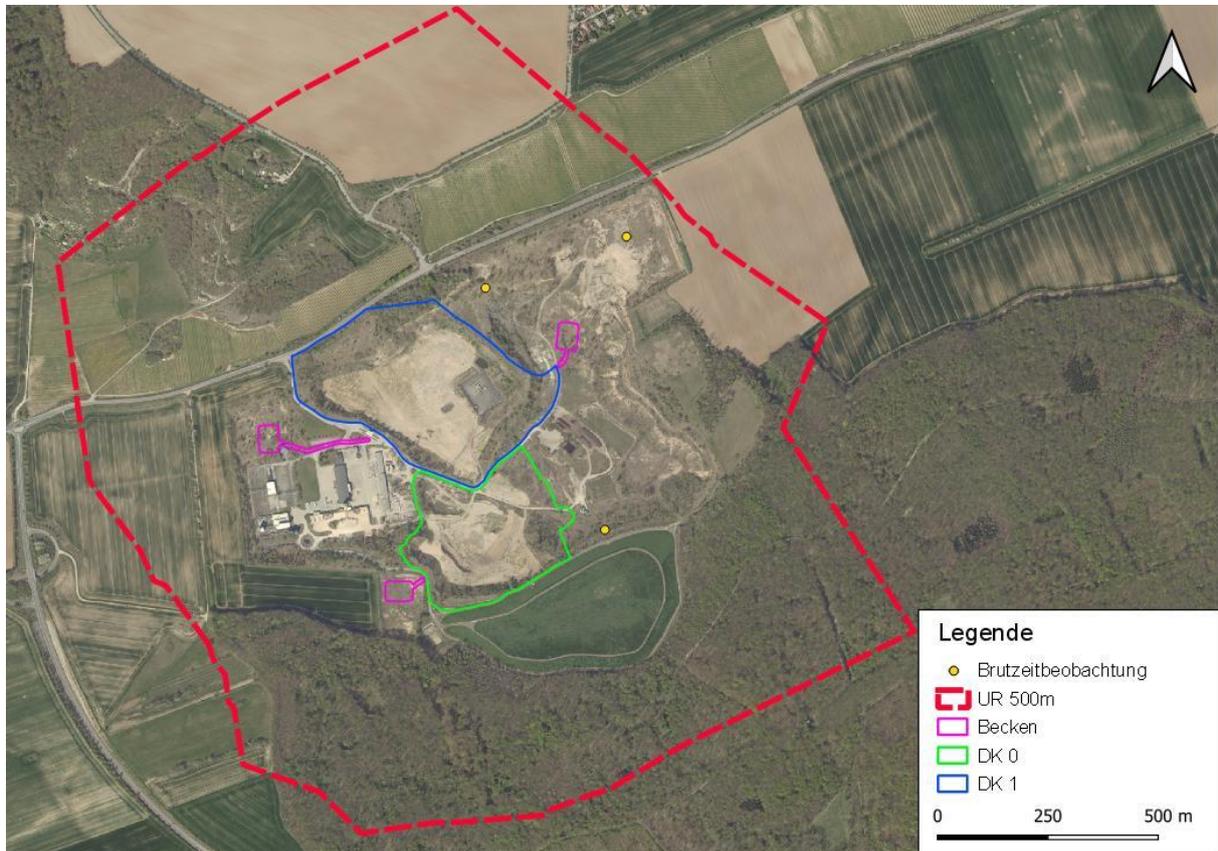


Abbildung 15: Brutzeitbeobachtungen des Bluthänflings 2019

### 3.2.3 Nahrungsgäste (NG)

Von Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan sowie Sperber gelangen Einzel- oder Mehrfachbeobachtungen als Nahrungsgast. Ein Brutstandort im Untersuchungsgebiet konnte 2019 jedoch ausgeschlossen werden. Im Vergleich zum umliegenden Ackerland stellen der nördlich gelegene Trockenhang, der Kiessandtagebau sowie das alte Deponiegelände für diese Arten ein hochwertiges Nahrungshabitat dar. Letzteres wurde insbesondere nach der Mahd von mehreren Individuen verschiedener Greifvogelarten zur Nahrungssuche genutzt.

## 4 Zusammenfassung und Fazit

Von den im Jahr 2019 81 im Untersuchungsraum nachgewiesenen Arten sind gemäß Artenschutzliste Sachsen-Anhalts (Rana 2008, aktualisiert 2018) 25 auf Einzelartebene zu betrachten. Von ihnen sind vier nur als Nahrungsgäste und einer nur als Brutzeitbeobachtung kartiert worden. Von den restlichen 20 Arten, die ihre Reviermittelpunkte im Untersuchungsraum haben und denen daher im Artenschutzbeitrag eine besondere Beachtung zukommen muss, sind vier nochmals besonders hervorzuheben, weil einige oder alle Individuen dieser Arten ihren Reviermittelpunkt im Eingriffsbereich der geplanten Deponiebereiche haben (Neuntöter, Sperbergrasmücke, Steinschmätzer, Wendehals). Diese Arten können im Zuge des Vorhabens nicht nur durch Störung und ggf. Nahrungshabitatverlust beeinträchtigt werden, sondern ihre Reviere gehen unweigerlich komplett verloren. Um diesen Verlust auszugleichen, müssen für diese Arten im Artenschutzbeitrag geeignete Maßnahmen entwickelt werden.

## 5 Literatur

- Grüneberg, C., Bauer, H.-G., Haupt, H., Hüppop, O., Ryslavy, T. & Südbeck, P. (2015). Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Berichte zum Vogelschutz 52 (2015).
- IBV (2019). Faunistische Planungsraumanalyse. Errichtung und Betrieb einer Mineralstoffdeponie der Deponieklasse 0 und I nach DepV am Standort Freyburg-Zeuchfeld.
- Schönbrodt, M. & Schulze, M. (2017). Rote Liste der Brutvögel des Landes Sachsen-Anhalt. Apus 22: 3-80.
- Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (Hrsg. 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell, 792 S.